

des Berges in eine tiefe Schlucht hinab. Es scheint, als ob eine ungeheure Gewalt die hohen Felswände auseinandergerissen hätte. Tief unten zwischen Felspalten erreicht die Sonne ein Stücklein der Schlucht; dort ist grüner Rasen. Das Wasser hat überall Rinnen, Gruben, Becken in dem Sandsteine ausgewaschen. Die Kanten hat es abgeschliffen, die Unterlagen zerbröckelt. Der höchste Fels auf dem Scheitel ist der Großvaterstuhl. Bei schönem Wetter ist es entzückend, von hier aus die Berge und Täler der Grafschaft zu überschauen. Durch die Lücke des Warthapasses leuchtet in weiter Ferne Kamenz, einst eine böhmische Burg, jetzt das herrliche Schloß des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen.

Hinter der Heuscheuer beginnt jenseit der böhmischen Grenze ein dritter Zug. Nach Norden hin nimmt er an Höhe ab. Er endet in dem Felsentale von Weckelsdorf und Adersbach, das auch von Schlesiern gern besucht wird.

Nach Dr. Joseph Kuhn (Das deutsche Land) und Dr. Franz Schroll (Schlesien).

## 128. Schlesiens Kornkammer.

Am Fuße der Sudeten von Ratibor bis Görlitz findet man 30—60 km weit nach der Oder zu fast überall sehr fruchtbaren Boden. Man nennt diesen Landstrich die „Kornkammer“ Schlesiens. Hier gibt es wohlangebaute Felder und große, stattliche Dörfer; hier liegen die wohlhabenden Städte Leobschütz, Neustadt, Meiß, Frankenstein, Reichenbach i. Schl., Schweidnitz, Freiburg, Striegau, Zauer, Goldberg, Liegnitz, Haynau, Bunzlau, Lauban, Görlitz.

Der vortreffliche Boden in der Nähe von Liegnitz und auf der ganzen Hochebene nach dem Gebirge zu liefert Getreide in Fülle. Die nächste Umgebung der Stadt bringt vor allem Gemüse hervor. Da befinden sich die berühmten Liegnitzer Kräutereien. Aber nur bei unverdroffener Mühe und Arbeit bringt der gute Boden reichliche Frucht. Ein altes Sprichwort sagt: „Wer Kräuter werden will, darf keine Kreuzschmerzen haben.“ Oft muß sich ja der Kräuter den ganzen Tag bücken, um bald hier, bald da zu säen, zu pflanzen, zu jäten, zu behacken oder einzuernten. Maschinen und Zugvieh kann er nicht verwenden. Die Hacke, der Spaten, die Hände sind seine Werkzeuge. Viel Liegnitzer Gemüse wird nach England und Holland verkauft, und zur Erntezeit hat die Bahnverwaltung oft Mühe, die großen Massen Gurken, Zwiebeln, Kraut, Blumenkohl, Sellerie schnell zu verladen und zu befördern.

Inmitten der fruchtbaren Hochebene zu beiden Seiten der Wütenden Meiß liegt Zauer. Bis zum Volkenhainer Ländchen hin zieht sich eine